

Wilhelm Teuwen

Biografie

1908

geboren am 16. August in Anrath bei Krefeld, als zweites Kind des Anstreichermeisters Peter Teuwen und dessen Ehefrau Rosalie (geb. Jansen).

1914-22

Besuch der Katholischen Volksschule in Anrath.

1922-23

Besuch der Gewerblichen Knabenberufsschule in Krefeld.

1923

Erste künstlerische Orientierung durch persönliche Begegnung mit Johan Thorn-Prikker in Krefeld.

1923-26

Anstreicherlehre (mit abschließender Gesellenprüfung) im väterlichen Malergeschäft während der Sommermonate.

1923-29

Besuch der Handwerker-, Kunst- und Gewerbeschule in Krefeld während der Wintersemester. Einer der damaligen Lehrer: Prof. August Nielsen, der Leiter der Klasse für Flächenkunst.

1929-34

Studium an der staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf, Meisterschüler von Prof. Heinrich Campendonk (bis 1933) sowie von Prof. Heinrich Nauen (bis 1934); regelmäßige Zusammenkünfte mit den Künstlerfreunden Hans Lünenborg, Rudolph Konsten, Werner Labbé, Kurt Beyerlein, Dorus Meuter, Joseph Strater, Wolf von Bekkerath, Hermann Schmitz-Süchteln und Heinrich Dieckmann in der Gaststätte „Im Kabuff“ in Mönchengladbach; ferner erste Kontakte zu Robert Grosche, Johannes Heinrichsbauer, Rudolf Schwarz und Fritz Steinert.

ab 1934

Tätigkeit als freier Künstler; Beschäftigung mit Öl- und Hinterglasmalerei, mit Wandgestaltung und Holzschnitt; Entwurfsanfertigungen für Glasfenster, Steinmosaik, Paramente und Textilien; mehrfache Leitung bei der Erneuerung kirchlicher Innenräume; früheste (nachweisbare) Ausstellungsbeteiligung bei: Schaffender Niederrhein, Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld.

1936

Hochzeit mit Elisabeth (Else) Röttges aus Krefeld und Übersiedelung nach dort; Geburt von vier Kindern: Peter (1940), Regina (1944), Johannes (1946) und Mathias (1949).

1938

Im Sommer Besuch bei Heinrich Campendonk in Amsterdam.

1939

Im Sommer dreitägiger Aufenthalt in Belgien mit Besuch des Malers James Ensor in Ostende; Verbot einer mit Kollegen geplanten Ausstellung in Mönchengladbach.

ab 1940

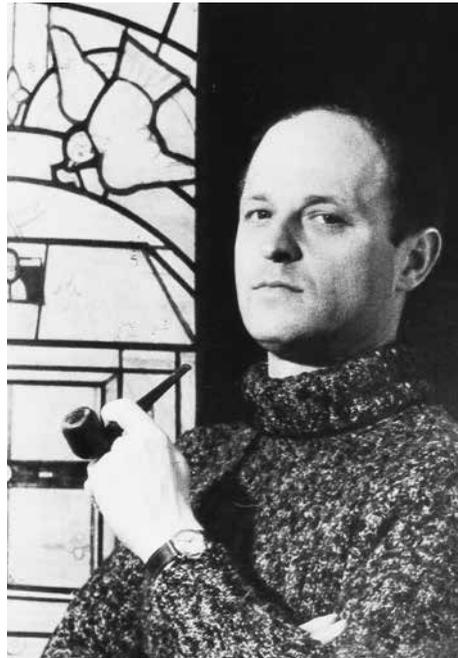
Einzug zum Kriegsdienst und Einsatz als Feldpostsoldat bzw. Nachrichtenmelder in der Tschechoslowakei, in Frankreich, Russland und Italien.

1943

Totalverlust der Krefelder Wohnungs- und Ateliereinrichtung bei Bombenangriff; Übersiedelung der Familie nach Hausach im Schwarzwald.

1945

Nach der Entlassung aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft wohnhaft im Elternhaus in Anrath und sofortige Aufnahme künstlerischer Tätigkeit.



Wilhelm Teuwen, 1950er Jahre

ab 1946

Berufung an die Kölner Werkschulen als Leiter der Klasse für Kirchen- und Glasmalerei; außerdem Übernahme der Klasse für Textile Künste (ab Sommersemester 1948); stilbildender Einfluss auf eine große Anzahl jüngerer Künstler: Paul Weigmann, Helmut Kaldenhoff, Georg Schöler, Ernst Küppers, Hubert Schaffmeister, Klaus Balke, Robert Rexhausen, Theo Heiermann, Paul Nagel, Heinz Bischoff, Bernhard Kloss, Ursula Fittges-Lünenborg, Karl-Heinz Klösger u.a.; vielfache Aufträge von privater, öffentlicher und kirchlicher Seite; Teilnahme an diversen nationalen wie internationalen Ausstellungen (vor allem religiöser Kunst).

1957

Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit; erste umfassende Einzelausstellung (40 Exponate) im Clemens-Sels-Museum, Neuss.

ab 1957

Alljährliche Studienreisen nach Italien (bis 1966).

1959

Ernennung zum Studienrat an einer Höheren Fachschule des Landes Nordrhein-Westfalen.

1961

Gründung einer Sommerakademie für Studenten der Kölner Werkschulen mit Direktor Friedrich Vordemberge in Vinci bei Empoli, dem Geburtsort Leonardos; Verleihung des Professorentitels für künstlerische und pädagogische Verdienste; Rücktritt von der Leitung der Klasse für Textile Künste.

1963

Ernennung zum Oberstudienrat.

1967

Gestorben nach kurzer Krankheit am 21. August in Köln.